

Shalom

Weihnachtspredigt B 2023

11.02.2024

Das Weihnachtsfest bietet **viele Themen**, über die man predigen könnte. Heuer kommt für mich nur 1 Thema in Frage, das **Thema „Frieden“**. Wir feiern schon das 2. Weihnachtsfest im Zeichen des Krieges: Ukraine, Naher Osten. Das **„Sehnsuchtslicht von Bethlehem“**, das **„Friedenslicht“** wurde heuer ausgerechnet dort entzündet, wo fast jede Nacht **Sirenengeheul und Kriegslärm** zu hören ist.

Die **Kriegsschauplätze** befinden sich zwar **außerhalb unserer Landesgrenzen**, ihre **Ausläufer** aber haben längst unsere Städte und Dörfer und oft bereits unsere **Wohnzimmer erreicht**. Wer **über den Krieg nachdenkt**, wird zumindest in seinen Gedanken sehr bald **selbst ins Geschehen eingreifen** und zumindest verbal **auf vermeintliche Feinde losgehen**.

Daher sollten wir **über den Krieg gar nicht so viel nachdenken!**

Denken wir doch **lieber über den Frieden** nach! Was ist eigentlich „Friede“ und wie kommt er zustande?

- Auf jeden Fall ist Friede **nicht das Gegenteil von Streit**. Friede und Streit **gehören nämlich sehr oft zusammen**. Wer **nicht streitet**, lebt deshalb noch lange nicht im Frieden. Angesichts der Vielzahl an Meinungen und Überzeugungen ist es fast immer notwendig, **durch konstruktive Streitgespräche einen Konsens zu finden**. Bei der Welta synode im Oktober hat Papst Franziskus dazu eine neue Methode ins Leben gerufen: das **synodale Gespräch**. Es geht dabei nicht darum, dem anderen die eigene Meinung aufzudrängen, sondern **die Standpunkte des anderen zu verstehen**.
- Zweitens darf Friede **nicht mit Harmonie verwechselt** werden. Wo Menschen **freundlich, höflich, harmonisch und liebevoll miteinander umgehen**, muss deshalb noch lange nicht Friede herrschen. Dem **Vulkan** sieht man rein äußerlich nicht an, was im Inneren des Berges **brodelt** und vielleicht kurz vor dem Ausbruch steht.
- Das hebräische Wort für Frieden lautet **„Shalom“**. Manche Experten meinen, dass die beiden Wortteile **„Scha“ und „Iom“ für „Feuer“ und „Schnee“** stehen. Im Wort **„Shalom“** sind sie zu einem einzigen Wort **zusammengefügt**,

ohne sich zu vermischen. Aus dem ganz Heißen und dem ganz Kalten wird **nicht etwas Mittleres, Lauwarmes. Feuer bleibt Feuer und Schnee bleibt Schnee.** Das Heiße bleibt heiß und das Kalte bleibt kalt. Shalom meint, dass es eine „**friedliche Koexistenz**“ beider Elemente geben muss.

Das hebräische Wort „**Shalom**“ **steht also nicht für einen faulen Frieden,** bei dem einfach alle **auf Streit verzichten** oder diesen **verweigern.**

Shalom, **steht auch nicht für künstliche Harmonie,** bei der alle so tun, als wäre alles in bester Harmonie.

- ✚ Shalom steht für einen Frieden, der das **Ergebnis harter Arbeit** und eines zähen Ringens ist, manchmal sogar das **Ergebnis mühevoller Streitgespräche.**
- ✚ Shalom steht zweitens für einen **Frieden, der nicht von allein kommt.** Er stellt sich auch nicht ein, weil alle **kampfes müde** sind. Friede kann nur entstehen, wenn ich diesen **aus tiefstem Herzen WILL** und wenn ich bereit bin, die erforderliche **Friedensarbeit** zu leisten.
- ✚ Shalom steht weiters für einen **Frieden, bei dem es allen gut gehen muss.** Es **darf keinen Verlierer geben.**
- ✚ Und schließlich ist das Hebräische Shalom **ein anderes Wort für Gott.** „**Friede den Menschen auf Erden**“, haben die Engel in Bethlehem gesungen. Der Friede, der im Stall von Bethlehem zu spüren war, wird auch in mir sein, wenn mein **Herz zu einem Stall wird,** in dem Gott zur Welt kommen kann. Und **von einem Ort des Friedens wird niemals Krieg ausgehen.**

Ein weihnachtliches Shalom wünsche ich den Völkern, die im Krieg leben.

Ich wünsche diesen Shalom aber auch dir und mir und uns allen. **Wo Gott einzieht, dort kehrt auch Frieden ein.**